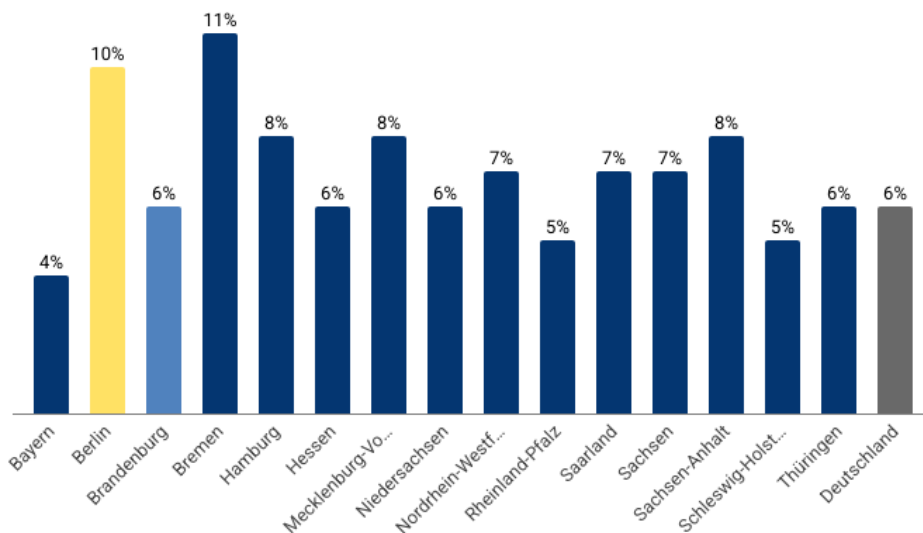


## Arbeitsmarktbericht April 2026



Arbeitslosenquoten im Bundesvergleich

Der Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion zeigte sich im April weitgehend ohne neue Impulse. Anders als für diese Jahreszeit üblich blieb eine spürbare Frühjahrsbelebung aus. Während die Arbeitslosigkeit in Brandenburg leicht zurückging, stieg sie in Berlin erneut an. Insgesamt verharrte die Zahl der Arbeitslosen in der Region nahezu auf dem Niveau des Vormonats.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben angespannt. Die konjunkturelle Schwäche, hohe Kostenbelastungen, zurückhaltende Investitionen und anhaltende internationale Unsicherheiten bremsen weiterhin die Entwicklung vieler Unternehmen in Berlin und Brandenburg. Vor allem in Industrie, Zeitarbeit und einzelnen dienstleistungsnahen Bereichen bleibt die Nachfrage verhalten.

Entsprechend agieren viele Betriebe weiterhin vorsichtig bei Neueinstellungen. Zwar hat sich der Bestand gemeldeter Stellen im April leicht erhöht, insgesamt liegt die Nachfrage nach Arbeitskräften jedoch weiterhin deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Gleichzeitig entwickelt sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung unterschiedlich: Während sie in Berlin leicht rückläufig bleibt, zeigt sich auch in Brandenburg inzwischen keine stabile Aufwärtsbewegung mehr.

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)

Die Arbeitslosigkeit liegt weiterhin über dem Vorjahresniveau, ebenso die Langzeitarbeitslosigkeit, deren Bestand erneut angestiegen ist. Der Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion tritt damit insgesamt auf der Stelle. Für eine nachhaltige Belebung braucht es bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen, mehr Investitionen sowie eine stärkere Unterstützung von Innovation, Industrie und Fachkräftesicherung. Nur so können Wachstumsperspektiven verbessert und zusätzliche Beschäftigungsimpulse geschaffen werden.

Zum Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg im April 2026 erklärt UVB-Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp:

*„Der Arbeitsmarkt hat weiterhin keinen guten Lauf. Das liegt vor allem an der großen Unsicherheit in der Wirtschaft. Die vielen Krisen auf der Welt bremsen die Bereitschaft zu investieren und Personal einzustellen. Hinzu kommt die Angst der Bundesregierung vor entscheidenden Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit. Das zeigt sich exemplarisch an der nun vorgestellten Gesundheitsreform. Union und SPD haben die Chance auf eine echte Entlastung von Unternehmen und Beitragszahlern kläglich vergeben. Sie belasten Betriebe und Beschäftigte sogar noch zusätzlich mit der Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze. Mit derlei Pseudo-Reformen wird es kaum gelingen, den Arbeitsmarkt wieder in Schwung zu bringen und den Standort attraktiver zu machen.“*

*In **Berlin** ist auf dem Arbeitsmarkt von einer Frühjahrsbelebung weiterhin wenig zu spüren. Sie Zahl der Arbeitslosen steigt, statt zurückzugehen. Zusätzlich wird das Vertrauen zwischen Wirtschaft und Politik belastet durch Beschlüsse wie die Ausbildungsplatzabgabe oder das Vergesellschaftungsgesetz. Das sind keine Signale, die für zusätzliche Investitionen in der Stadt sprechen.*

*In **Brandenburg** geht die Arbeitslosigkeit saisonbedingt zwar leicht zurück. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sinkt aber ebenfalls. Die Probleme im Verarbeitenden Gewerbe sind offenbar noch nicht überwunden.“*

## Arbeitslosigkeit

Im April waren in der Hauptstadtregion 313.222 Menschen arbeitslos gemeldet – das sind rund 170 mehr als im März (+0,1 %) und etwa 9.300 mehr als im Vorjahresmonat (+3,1 %).

- **Berlin: 225.360 Arbeitslose** (+1.279 zum Vormonat, +7.852 zum Vorjahr).

Die Arbeitslosenquote liegt bei 10,6 % (+0,1 Prozentpunkte zum Vormonat, +0,3 zum Vorjahr).

- **Brandenburg: 87.862 Arbeitslose** (–1.105 zum Vormonat, +1.460 zum Vorjahr).

Die Quote liegt bei 6,5 % (±0,0 Prozentpunkte zum Vormonat, +0,1 zum Vorjahr).

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
www.uvb-online.de

## Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zeigt sich weiterhin ein uneinheitliches Bild.

- **Berlin:** Im Februar 2026 waren rund **1.676.900 Personen beschäftigt** – etwa 4.600 weniger als ein Jahr zuvor (–0,3 %).
  - **Brandenburg:** Die Beschäftigung lag im Februar 2026 bei rund **877.200 Personen** und damit etwa 600 unter dem Vorjahresniveau (–0,1 %).
- 

## Stellenmarkt

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich zuletzt leicht erhöht, bleibt im Vergleich zum Vorjahr jedoch deutlich niedriger. In der Hauptstadtregion waren im April rund 40.100 sozialversicherungspflichtige Stellen gemeldet – etwa 380 mehr als im März (+1,0 %), aber rund 4.500 weniger als vor einem Jahr (–10,0 %).

- **Berlin: 19.414 offene Stellen** (+116 zum Vormonat, –2.663 zum Vorjahr).
  - **Brandenburg: 20.667 offene Stellen** (+264 zum Vormonat, –1.795 zum Vorjahr).
- 

## Bewegungen am Arbeitsmarkt

Im April meldeten sich in der Region rund 61.900 Personen neu arbeitslos, während etwa 61.800 Personen ihre Arbeitslosigkeit beenden konnten. Daraus ergibt sich ein nahezu ausgeglichener Saldo von rund 150 Personen, was die stagnierende Entwicklung am Arbeitsmarkt im April erklärt.

---

## Langzeitarbeitslosigkeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit bleibt auf hohem Niveau. In der Hauptstadtregion waren im April **rund 107.900 Personen länger als ein Jahr arbeitslos**. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einem Anstieg um rund 1.400 Personen (+1,3 %). Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Zuwachs um rund 9.500 Personen (+9,7 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit liegt damit weiterhin bei gut einem Drittel.

---

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

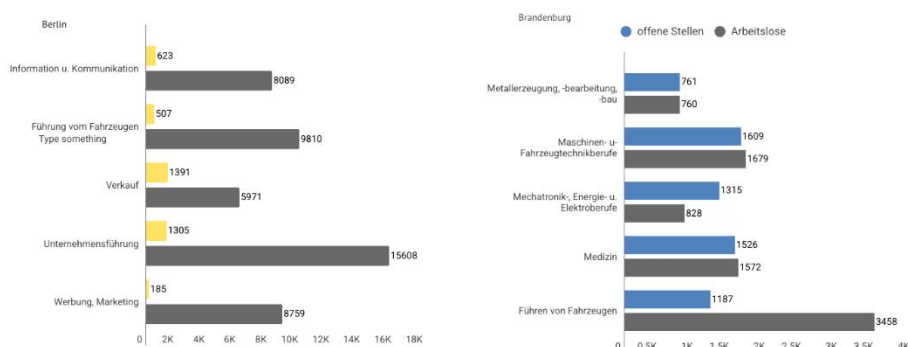
Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)

## Thema im Fokus: Fachkräfteengpässe in Brandenburg, Überangebot in Berlin – zwei Arbeitsmärkte in einer Region

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion wird zunehmend weniger allein durch die konjunkturelle Lage bestimmt. Zwar belastet die anhaltende wirtschaftliche Schwäche sowohl Berlin als auch Brandenburg, doch immer deutlicher treten strukturelle Unterschiede zwischen beiden Ländern in den Vordergrund. Besonders sichtbar wird dies beim Verhältnis von offenen Stellen und Arbeitslosen in einzelnen Berufsgruppen. Die aktuellen Engpassdaten zeigen, dass sich innerhalb der Hauptstadtregion zwei sehr unterschiedliche Arbeitsmarktstrukturen herausgebildet haben: Während Brandenburg in zahlreichen technischen und industriellen Berufen bereits heute unter erheblichen Fachkräfteengpässen leidet, weist Berlin in vielen dienstleistungsorientierten Tätigkeiten ein deutliches Überangebot an Arbeitskräften auf.

### Engpassanalyse

Arbeitsmarkt im Vergleich: Fachkräfteengpässe in Brandenburg, Überangebot in Berlin



Diese Entwicklung verdeutlicht, dass die Herausforderungen am Arbeitsmarkt zunehmend nicht mehr allein auf eine zu geringe gesamtwirtschaftliche Nachfrage zurückzuführen sind. Vielmehr treten strukturelle Passungsprobleme zwischen Qualifikationen, Berufsprofilen und betrieblichem Bedarf in den Vordergrund. Trotz hoher Arbeitslosigkeit gelingt es vielen Unternehmen nicht mehr, offene Stellen adäquat zu besetzen. Gleichzeitig finden zahlreiche Arbeitslose keinen Zugang zu jenen Tätigkeiten, in denen Arbeitskräfte dringend gesucht werden. Der Arbeitsmarkt der Hauptstadtregion ist damit zunehmend von einer gleichzeitigen Knappheit und Fehlallokation von Arbeitskräften geprägt.

Besonders ausgeprägt zeigt sich die Situation in Brandenburg. In zahlreichen technischen und industriellen Berufsgruppen hat sich der Fachkräftemangel in den vergangenen Jahren deutlich verschärft. So übersteigt in den Mechatronik-, Energie- und Elektroberufen die Zahl der offenen Stellen inzwischen deutlich die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen. Auch in Metallberufen sowie in Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen zeigt sich ein sehr enger

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
www.uvb-online.de

Arbeitsmarkt. Die Zahl der verfügbaren Arbeitslosen reicht dort vielfach kaum noch aus, um den bestehenden Personalbedarf der Unternehmen zu decken. Dies unterstreicht den zunehmenden Fachkräftemangel in zentralen industriellen und technischen Berufsgruppen. Für viele Unternehmen bedeutet dies, dass offene Stellen über längere Zeiträume hinweg unbesetzt bleiben und betriebliche Kapazitäten zunehmend an personelle Grenzen stoßen.

Die wirtschaftspolitische Relevanz dieser Entwicklung ist erheblich. Brandenburg verfügt über eine vergleichsweise starke industrielle Basis und ist stärker als Berlin von Produktion, industrieller Wertschöpfung, Handwerk und technischen Dienstleistungen geprägt. Gerade diese Bereiche sind jedoch in besonderem Maße auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen. Wenn offene Stellen dauerhaft nicht besetzt werden können, wirkt sich dies zunehmend unmittelbar auf Investitionen, Produktionskapazitäten und Wachstumsperspektiven aus. Der Fachkräftemangel entwickelt sich damit zu einem eigenständigen Standortrisiko.

Hinzu kommt, dass Brandenburg bereits heute besonders stark vom demografischen Wandel betroffen ist. In vielen Regionen erreicht ein großer Teil der Beschäftigten in den kommenden Jahren das Renteneintrittsalter. Gleichzeitig rücken deutlich weniger junge Arbeitskräfte nach. Diese Entwicklung verschärft den bestehenden Fachkräftemangel zusätzlich und erhöht den Druck auf Unternehmen, Produktivitätspotenziale stärker auszuschöpfen, Beschäftigte länger im Erwerbsleben zu halten und verstärkt in Ausbildung sowie Weiterbildung zu investieren.

Besonders kritisch ist dabei, dass Fachkräfteengpässe zunehmend zentrale Zukunftsbereiche betreffen. Gerade Elektro-, Energie- und technische Berufe spielen eine Schlüsselrolle für industrielle Modernisierung, Digitalisierung, Infrastrukturentwicklung und Energiewende. Fehlende Fachkräfte in diesen Bereichen bremsen damit nicht nur einzelne Unternehmen, sondern können mittelfristig die Transformationsfähigkeit ganzer Wirtschaftsbereiche beeinträchtigen.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch auch innerhalb Brandenburgs kein einheitliches Bild. In einzelnen Berufsgruppen bestehen weiterhin deutliche Arbeitskräfteüberhänge. Besonders im Bereich Verkehr und Logistik – etwa bei Fahrberufen – liegt die Zahl der Arbeitslosen weiterhin deutlich über der Zahl der offenen Stellen. Dies verdeutlicht, dass der Arbeitsmarkt selbst innerhalb einzelner Branchen stark differenziert ist und sich Engpässe keineswegs flächendeckend zeigen. Vielmehr kommt es zunehmend auf spezifische Qualifikationen, Spezialisierungen und regionale Anforderungen an.

In Berlin stellt sich die Situation dagegen grundlegend anders dar. Hier zeigt sich in zahlreichen dienstleistungsorientierten Berufsgruppen ein erhebliches Überangebot an Arbeitskräften. Besonders deutlich wird dies in den Bereichen Werbung und Marketing, Unternehmensführung und Organisation, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie im Verkauf. Teilweise

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)

kommen auf eine offene Stelle mehr als zehn Arbeitslose. Vor allem im Bereich Unternehmensführung und Organisation ist das Missverhältnis zwischen Arbeitslosen und offenen Stellen besonders ausgeprägt.

Diese Entwicklung ist eng mit der wirtschaftlichen Struktur Berlins verbunden. Die Hauptstadt hat sich in den vergangenen Jahren stark als Dienstleistungs-, Verwaltungs- und Wissensstandort entwickelt. Wachstumstreiber waren insbesondere die Digitalwirtschaft, Start-ups, unternehmensnahe Dienstleistungen, Kreativwirtschaft sowie wissensintensive Dienstleistungen. Über viele Jahre sorgten diese Branchen für dynamische Beschäftigungszuwächse und eine hohe Arbeitskräftenachfrage.

Mit der konjunkturellen Abschwächung verändert sich diese Entwicklung jedoch spürbar. Gerade in jenen Bereichen, die besonders stark von Investitionsbereitschaft, Finanzierungsmöglichkeiten und gesamtwirtschaftlicher Dynamik abhängen, agieren Unternehmen inzwischen deutlich vorsichtiger. Neueinstellungen werden verschoben, Investitionen zurückgestellt und Wachstumspläne reduziert. Besonders sichtbar wird dies in der Start-up- und Digitalwirtschaft, aber auch in unternehmensnahen Dienstleistungen und Teilen der Kreativwirtschaft.

Hinzu kommt, dass viele der betroffenen Berufsgruppen vergleichsweise offen zugänglich sind und eine hohe Zahl an qualifizierten Bewerbern aufweisen. Dadurch entsteht in wirtschaftlich schwächeren Phasen schneller ein Überangebot an Arbeitskräften. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Qualifikationen vieler Arbeitsloser nicht ohne Weiteres mit den Anforderungen jener Bereiche übereinstimmen, in denen weiterhin Fachkräfte gesucht werden. Der Arbeitsmarkt ist damit zunehmend von strukturellen Matching-Problemen geprägt.

Die Entwicklung verweist auf eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre: Die Arbeitsmarktprobleme der Hauptstadtregion lassen sich immer weniger allein durch allgemeine Konjunkturprogramme oder kurzfristige Beschäftigungsimpulse lösen. Entscheidend wird vielmehr die Fähigkeit sein, Qualifikationen, Berufsorientierung und wirtschaftliche Strukturentwicklung besser aufeinander abzustimmen. Der Bedarf an beruflicher Weiterbildung, Umschulung und Qualifizierung dürfte daher weiter erheblich zunehmen.

Gleichzeitig gewinnt die regionale Mobilität innerhalb der Hauptstadtregion an Bedeutung. Während Brandenburg in technischen und industriellen Berufen dringend Arbeitskräfte benötigt, konzentriert sich das Arbeitskräftepotenzial stärker in Berlin. Eine bessere Vernetzung der regionalen Arbeitsmärkte, leistungsfähige Infrastruktur sowie eine stärkere arbeitsmarktpolitische Kooperation zwischen beiden Ländern könnten dazu beitragen, bestehende Ungleichgewichte zumindest teilweise auszugleichen.

Darüber hinaus wird deutlich, dass die Fachkräftesicherung zunehmend zu einer umfassenden standortpolitischen Aufgabe wird. Neben Qualifizierung und Weiterbildung spielen dabei auch Fragen der Wettbewerbsfähigkeit, der

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)

Investitionsbedingungen und der wirtschaftlichen Attraktivität des Standorts eine zentrale Rolle. Unternehmen werden nur dann dauerhaft Beschäftigung aufbauen und Fachkräfte binden können, wenn verlässliche wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen bestehen und Investitionen in industrielle Modernisierung, Digitalisierung und Innovation unterstützt werden.

Insgesamt zeigt sich damit ein zunehmend fragmentierter Arbeitsmarkt in der Hauptstadtregion. Berlin verfügt weiterhin über große Arbeitskräftepotenziale, steht jedoch vor erheblichen strukturellen Integrations- und Passungsproblemen. Brandenburg weist eine robustere Arbeitsmarktlage auf, kämpft jedoch bereits heute mit zunehmenden Engpässen in zentralen technischen und industriellen Berufen. Die gleichzeitige Existenz von Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel verdeutlicht, dass die Herausforderungen am Arbeitsmarkt der Hauptstadtregion immer stärker qualitativer und struktureller Natur sind. Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit langfristig zu sichern, wird es entscheidend darauf ankommen, Arbeitskräftepotenziale besser zu aktivieren, Qualifikationen gezielt weiterzuentwickeln und die regionale Verflechtung der Arbeitsmärkte stärker zu nutzen.

Nehmen Sie auch an unserem nächsten Webinar zum Thema Beschäftigtenqualifizierung teil: Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, Vertretern des Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung informiert die UVB am 21.05.2026 über aktuelle Möglichkeiten der Weiterbildung und Qualifizierung von Beschäftigten. Ergänzt wird das Webinar durch ein Praxisbeispiel aus einem Unternehmen der Region. Weitere Informationen und Anmeldung unter: [Zur Anmeldung](#)

Verantwortlich  
für den Inhalt:

**Antonia Petersen**

HAUS DER WIRTSCHAFT  
Am Schillertheater 2  
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124  
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240  
[www.uvb-online.de](http://www.uvb-online.de)